

# IHK: Geburtstag mit „Tag der offenen Tür“

Industrie- und Handelskammer in Stade wird 150 Jahre alt – Prominente Gäste zum Jubiläum

**STADE.** Das gab es in 150 Jahren nicht: Anlässlich ihres Jubiläums öffnete die Industrie- und Handelskammer (IHK) am Sonnabend in Stade ihre Türen. Damit wollte sie erstmals auch Nicht-Mitgliedern einen breiten Einblick in ihre Arbeit bieten. Mit dem „Tag der offenen Tür“ wollte die IHK nicht nur auf ihre 150-jährige Geschichte zurückblicken – sie wollte mit ihren Gästen auch in die Zukunft blicken.

Höhepunkt des Programms war der Talk zur wirtschaftlichen Lage der Region, moderiert von IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt. Ihre Gäste: Silvia Nieber, Stades Bürgermeisterin, Dr. Eckart Lantz, Erster Kreisrat des Landkreises Stade, und Volker Richter, Geschäftsführer der Aluminium Oxid Stade. Laut Nieber sei es am Wichtigsten, dass Stade langfristig als so genanntes Oberzentrum eingeordnet werde. Dadurch würde die Stadt im Landesraumordnungsprogramm mit Städten wie Hannover, Braunschweig oder Osnabrück gleichgestellt und attraktiver für Unternehmen werden.

Schon jetzt biete Stade viel mehr als andere Mittelzentren: zum Beispiel ein überregionales Krankenhaus, international tätige



**Sie feiern 150 Jahre IHK Stade:** MdB Oliver Grundmann (von links), Thomas Windgassen (Präsident IHK Stade), Silvia Nieber (Bürgermeisterin Stade), Volker Richter (Geschäftsführer AOS), Maike Bielfeldt (Hauptgeschäftsführerin IHK Stade) und Dr. Eckart Lantz (Erster Kreisrat Landkreis Stade).  
Fotos: st/Meybohm

Unternehmen oder ein breit angelegtes Kulturangebot. In zehn bis 15 Jahren, prognostizierte die Bürgermeisterin, könnte der Schritt zum Oberzentrum gelingen.

Kreisrat Lantz legte seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Bildung und Ausbildung: „Der Landkreis soll in der Metropolregion Hamburg ein herausragender Bildungsstandort werden.“ In der Vergangenheit seien hierfür bereits „zig Millionen“ an Steuergeldern in Schulen, Kitas und Kindergärten investiert worden. Jetzt sei es an der Zeit, dass Schulen, Gemeinden und Ar-

beitsagenturen noch enger zusammenarbeiteten.

„Die Fachkräfte liegen nicht auf der Straße“, sagte Richter. Für sein Unternehmen sei es daher wichtig, dass die Stadt für potenzielle Arbeitnehmer attraktiv sei. Dazu gehörten nicht nur Kitas oder ein Freizeitangebot. Dazu gehöre auch attraktiver, bezahlbarer Wohnraum – ein Bereich, in dem laut Richter sich noch mehr tun müsse.

Damit die Industrie vor Ort weiter wachsen könne, seien für Richter zwei Maßnahmen unabdingbar. Zum Einen der Breitbandausbau, auch in Randgebiete-

ten. Zum Anderen der Ausbau logistischer Anbindungen wie der Autobahn.

Die IHK hielt den ganzen Tag über verschiedene Angebote für ihre Gäste bereit. In den Anfangsstunden waren hauptsächlich IHK-Mitglieder erschienen. Schulabsolventen einen Überblick über Möglichkeiten der dualen Ausbildung und freie Lehrstellen in der Region. Für Familien mit Kindern gab es spielerische Angebote von der Hüpfburg bis zur naturwissenschaftlichen Entdeckerstation. Arbeitnehmer konnten sich über aktive Pausen informieren und Firmengründer sich beim Unternehmensstart beraten lassen. (st/cam)

## IHK Elbe-Weser

» **In Deutschland gibt es 79** Industrie- und Handelskammern (IHK), die für unterschiedlich große Regionen zuständig sind. Sie übernehmen Aufgaben der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft.

» **Die IHK Stade für den** Elbe-Weser-Raum vertritt mehr als 47 000 Betriebe in der Region zwischen Hamburg und Bremen.